

# Jagdpachtvertrag

über

den gemeinschaftlichen Jagdbezirk I, den Eigenjagdbezirk Distrikt Reilinger Eck und einen Teil des Eigenjagdbezirks Distrikt Dannhecker Wald

zwischen

der Jagdgenossenschaft Walldorf/Rhein-Neckar-Kreis  
und dem Eigenjagdbesitzer Stadt Walldorf  
vertreten durch Frau Bürgermeisterin Christiane Staab  
(nachstehend Verpächter)

und

1. Herrn Klaus Reinwald, Zum Mainzern 7 in 69190 Walldorf
2. Herrn Hans-Peter Klee, Stefan-Zweig-Straße 8 in 69190 Walldorf (Ansprechpartner)
3. Herrn Peter Steinmann, Rockenauer Pfad 24 in 69190 Walldorf  
(nachstehend Pächter)

wird folgender Jagdpachtvertrag geschlossen:

## **§ 1 Allgemeines**

1. Um die Lesbarkeit des Jagdpachtvertrags zu vereinfachen, wird auf die zusätzliche Verwendung der weiblichen Form verzichtet. Die ausschließliche Verwendung der männlichen Form soll deshalb explizit als geschlechtsunabhängig verstanden werden.
2. Der Verpächter verpachtet dem Pächter die gesamte Jagdnutzung auf den Grundstücken, soweit diese zu dem vorstehend bezeichneten Jagdbezirk gehören und soweit sie nicht nach § 2 dieses Vertrags von der Verpachtung ausgeschlossen sind. Eine Gewähr für die Größe und die Ergiebigkeit der Jagd wird nicht geleistet.
3. Flächen, die nicht zum Jagdbezirk gehören, aber versehentlich mitverpachtet sind, gelten als nicht mitverpachtet. Flächen, die versehentlich bei der Verpachtung ausgeschlossen wurden, kommen zu dem Jagdbezirk hinzu. Die Jagdpacht ermäßigt beziehungsweise erhöht sich dementsprechend.
4. Entfällt für die verpachtete Fläche die rechtliche Voraussetzung für einen selbständigen Jagdbezirk/Jagdbogen, so erlischt dieser Vertrag.

## **§ 2 Pachtgegenstand**

1. Der verpachtete Jagdbezirk I wird wie folgt beschrieben:

Westlich der BAB A5, begrenzt im Norden von der Grenze zum Staatswald, Distrikt Schwetzingen Hardt, im Süden begrenzt vom Roter Bruch, sowie der BAB A6 und dem Parallelweg zur BAB A5 am Wasserwerk Wiesloch entlang.  
Der verpachtete Jagdbezirk I hat eine Gesamtfläche von 549,2 ha.

Innerhalb des Jagdbezirks I befindet sich der Distrikt Reilingen Eck, Flst Nr. 12398 mit 152 ha und ein Teil des Distrikts Dannhecker Wald mit 39,6 ha, welche im Eigentum der Stadt Walldorf stehen.

Über die genannten Flächen wird dem Jagdbezirk nachstehende Fläche des bebauten Bereichs (befriedete Flächen § 13 JWVG, und andere Flächen, auf denen die Jagd nicht ausgeübt werden darf, § 40 JWVG) zugeordnet:

Westlich der Schwetzingen Straße und der Bahnhofstraße, nördlich der Grundstücke Flst Nr. 9364 und 8326 und der Bürgermeister-Willinger-Straße, südlich der Grundstücke Flst Nr. 11747, 12497, 12488/1 und des Robinienweges.

Die dem Vertrag beiliegende Lagepläne 1 und 2 sind Bestandteil dieses Vertrags.

2. Ist die Grenze des Jagdbezirks eine Straße, ein Waldweg oder ein Wirtschaftsweg, so gilt jeweils deren Mitte als Grenze. Etwas anderes gilt, wenn die Straßen- oder Wegefläche ausdrücklich in den Jagdbezirk einbezogen ist.
3. Gesamtgröße (Bruttojagdfläche): 549,2 ha.
4. Befriedete Flächen (§§ 14, 15 JWVG) und andere Flächen, auf denen die Jagd nicht ausgeübt werden darf (§ 40 JWVG) 151,2 ha.
5. Bejagbare Fläche (Nettojagdfläche) somit 398,0 ha.  
Diese Fläche gliedert sich in 181,3 ha Waldfläche und 216,7 ha Feldfläche.
6. Verändert sich die bejagbare Fläche nach § 2 Nr. 5 dieses Vertrags um mehr als 10 %, kann eine entsprechende Anpassung des Vertrags frühestens zu Beginn des nächsten Jagdjahres vereinbart werden.

### **§ 3**

#### **Veränderung des Pachtgegenstands durch Abrundungen**

1. Eine Änderung des Pachtgegenstands durch Abrundungen (Angliederung, Abtrennung oder Tausch) nach § 12 Abs. 2 JWVG während der Dauer des Jagdpachtvertrags ist nur mit Zustimmung des Pächters möglich (§ 12 Abs. 6 JWVG).
2. Stimmt der Pächter einer Abrundung nach § 12 Abs. 2 JWVG zu, verändert sich der Pachtgegenstand entsprechend der genehmigten Abrundung.
3. Die Jagdpacht ermäßigt oder erhöht sich entsprechend der Größe der Abrundung.

### **§ 4**

#### **Pachtzeit**

Die Pachtzeit beginnt am 01.04.2017 und endet am 31.03.2023.

Der Verpächter kann durch einseitige Erklärung das Pachtverhältnis nach Ablauf der Festpachtzeit einmal um weitere 6 Jahre zu den Bedingungen dieses Vertrages verlängern. Dieses Optionsrecht muss spätestens 8 Wochen vor Ablauf der vereinbarten Festpachtzeit schriftlich gegenüber dem Pächter ausgeübt werden.

## **§ 5 Jagdpacht**

1. Die jährliche Jagdpacht für den gemeinschaftlichen Jagdbezirk I mit einer Gesamtgröße von 206,4 ha beträgt 7 €/ha/Jahr, insgesamt 1.444,80 Euro (in Worten: eintausendvierhundertvierundvierzig 80/100 Euro), eine gesetzliche Umsatzsteuer wird bis mindestens 31.12.2020 nicht erhoben. Wird die Jagdpacht danach umsatzsteuerpflichtig, führt der Verpächter die Umsatzsteuer in der gesetzlichen Höhe ab.

Die jährliche Jagdpacht für die Eigenjagdbezirke mit einer Gesamtgröße von 191,6 ha beträgt 7 €/ha/Jahr, insgesamt 1.341,20 Euro (in Worten: eintausenddreihunderteinundvierzig Euro), die gesetzliche Umsatzsteuer in Höhe von derzeit 19% für den Eigenjagdbezirk wird vom Verpächter abgeführt.

Die jährliche Jagdpacht beträgt somit **insgesamt brutto 2.786,00 Euro**.

2. Die Jagdpacht ist jährlich im Voraus bis zum 3. Werktag eines jeden Jagdpachtjahres vom Pächter kostenfrei an die Stadt Walldorf, IBAN DE59672500200057700173, BIC SOLADES1HDB, bei der Sparkasse Heidelberg zu entrichten.
3. Kommt der Pächter mit der Zahlung der Jagdpacht in Verzug, so ist diese Geldschuld während des Verzugs mit jährlich 5 Prozentpunkten über dem Basiszinssatz nach § 247 BGB zu verzinsen.
4. Mehrere Pächter haften als Gesamtschuldner für die Jagdpacht nebst etwaigen Verzugszinsen und für alle sonstigen sich aus dem Pachtvertrag ergebenden Verpflichtungen, auch wenn deren Verletzung von Beauftragten und Dritten im Sinne des § 7 dieses Vertrags begangen worden ist.
5. Ist die Pachtzeit nicht auf volle Pachtjahre festgesetzt, so ist für die vor dem ersten vollen Pachtjahr liegende Zeit der Preis auf volle Monate nach oben aufgerundet zu errechnen und alsbald nach Abschluss des Vertrags zu bezahlen.

## **§ 6 Preisgleitklausel**

Die Vertragsparteien erklären sich bereit, alle drei Jahre, und zwar erstmals am 01.04.2020, die Höhe der Jagdpacht unter Berücksichtigung der in diesem Zeitpunkt geltenden Kaufkraftverhältnisse – ausgedrückt durch den Verbraucherpreisindex – zu überprüfen und gegebenenfalls in Form eines Nachtrags eine neue Jagdpacht zu vereinbaren.

## **§ 7 Beteiligung Dritter an der Jagdausübung**

1. Der Pächter darf höchstens vier unentgeltliche Jagderlaubnisscheine ausgeben.

2. Der Pächter hat dem Verpächter die Erteilung von Jagderlaubnisscheinen und die Bestellung von anerkannten Wildtierschützern unter Nennung der betreffenden Person anzuzeigen; der Verpächter kann innerhalb eines Monats nach Zugang der Anzeige Einwendungen erheben. In diesem Fall ist der Pächter verpflichtet, den Jagderlaubnisschein bzw. die Bestellung des anerkannten Wildtierschützers zu widerrufen.
3. Die Unter- oder Weiterverpachtung ist nur mit Zustimmung des Verpächters zulässig.
4. Die jeweilige Jagderlaubnis bedarf der Schriftform. Sie ist nur gültig, wenn sie – auch bei regionaler Aufteilung der Jagd unter den Mitpächtern – von allen Mitpächtern unterschrieben ist. Gegenseitige Bevollmächtigung ist zulässig. Die Bevollmächtigung ist dem Verpächter mitzuteilen.
5. Diese Regelungen gelten nicht für die Erlaubnis von Einzelabschüssen und für die Teilnehmer an Treib-, Drück- und sonstigen Gesellschaftsjagden.

## **§ 8**

### **Wildschadensersatz**

1. Der Pächter hat für den innerhalb seines Jagdbezirks entstehenden Wildschaden entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen vollen Ersatz zu leisten. § 54 Abs. 3 JWVG bleibt unberührt. Etwaig vom Verpächter geleisteter Schadensersatz ist insoweit zurück zu vergüten. Dies gilt auch für etwaige Kosten des Verfahrens in Wildschadenssachen, einschließlich des gerichtlichen Nachverfahrens.
2. Eine Wildschadensersatzverpflichtung des Pächters besteht nur nach Regelung durch außergerichtliche gütliche Vereinbarung gemäß § 57 Abs. 3 JWVG oder aufgrund gerichtlicher Entscheidung.

## **§ 9**

### **Mitwirkung bei Regelungen zum Abschuss von Wildtieren**

1. Pächter und Verpächter verpflichten sich, eine Zielvereinbarung über den Abschuss von Rehwild im Pachtgebiet zu treffen.
2. Abschusspläne werden nur noch unter den Voraussetzungen des § 35 JWVG festgesetzt.
3. Die nach § 35 Abs. 6 JWVG zu führende Streckenliste ist dem Verpächter halbjährlich vorzulegen, wenn erhöhte Wildschäden auf die Nichteinhaltung der Zielvereinbarung hindeuten.

## **§ 10**

### **Wildschadensverhütung im Wald**

1. Der Verpächter ist befugt, die erforderlichen Maßnahmen der Wildschadensverhütung nach billigem Ermessen zu treffen. Er wird den Pächter rechtzeitig vorher, soweit die Maßnahmen nicht unaufschiebbar sind, informieren und Gelegenheit zur Stellungnahme geben. Der Pächter ist verpflichtet, die Kosten dieser Maßnahmen im Wald vollständig zu tragen.

Der Verpächter stellt dem Pächter am Ende jeden Pachtjahres die entstandenen Kosten zuzüglich der unter den Voraussetzungen des § 5 Nr.1 zu entrichtenden Umsatzsteuer in Rechnung. Der Pächter ist verpflichtet, den Kostenbetrag innerhalb von 21 Tagen nach Rechnungsstellung auf das in § 5 dieses Vertrags angegebene Konto einzuzahlen. Im Übrigen gilt § 5 entsprechend.

2. Der Verpächter wird dem Pächter im Rahmen des Zumutbaren Gelegenheit geben, erforderliche Wildschadensverhütungsmaßnahmen selbst entsprechend den fachlichen Weisungen des Verpächters beziehungsweise dessen Beauftragten auszuführen. Deren Kosten werden auf den nach Nr. 1 zu zahlenden Betrag angerechnet.
3. Der Pächter verpflichtet sich, alles zu tun, um die im Bereich des Jagdbezirks vorhandenen und neu entstehenden eingezäunten Kulturen laufend von schadensverursachendem Wild frei zu halten. Wird solches Wild innerhalb der Zäune festgestellt, hat der Pächter unverzüglich für die Entfernung des Wildes zu sorgen. Nach Ablauf einer vom Verpächter gesetzten Frist hat dieser das Recht, auf Kosten des Pächters das Austreiben des Wildes zu veranlassen. Das Recht auf Ersatz entstandenen Schadens bleibt unberührt.

#### **§ 11**

#### **Pflicht zur Teilnahme an Drückjagden auf Schwarzwild**

Der Pächter verpflichtet sich, mit seiner Jagdfläche an gemeinsamen Drückjagden auf Schwarzwild teilzunehmen. Die Notwendigkeit zur Durchführung solcher Drückjagden wird von der unteren Jagdbehörde nach Prüfung der Höhe der Schwarzwildpopulation und der Schwarzwildschäden festgestellt. Die untere Jagdbehörde kann die Koordination dieser gemeinsamen Bejagung an Dritte delegieren (z.B. Kreisjägersvereinigung, untere Forstbehörde, etc.).

#### **§ 12**

#### **Kündigung des Vertrags**

1. Der Verpächter kann den Jagdpachtvertrag vor Ablauf der Pachtzeit fristlos kündigen, wenn
  - a) der Pächter nach § 66 JWMG oder §§ 292 bis 294 des Strafgesetzbuches rechtskräftig verurteilt worden ist,
  - b) dem Pächter nach § 69 JWMG die Ausübung der Jagd rechtskräftig verboten worden ist,
  - c) der Pächter schwer gegen gesetzliche Bestimmungen über die Ausübung der Jagd verstößt,
  - d) der Pächter trotz einmaliger Abmahnung des Verpächters wiederholt gegen Bestimmungen dieses Vertrags verstößt,
  - e) der Pächter mit der Bezahlung der Jagdpacht (einschließlich gesetzlicher Umsatzsteuer) nach vorheriger Zahlungsaufforderung oder in Rechnung gestellter Wildschadensverhütungskosten länger als 3 Monate im Verzug ist,

- f) der Pächter mit der Rückvergütung von Schadenersatz oder Kosten gegenüber dem Verpächter nach § 8 Nr. 1 Sätze 3 und 4 länger als 3 Monate im Verzug ist oder
- g) über das Vermögen des Pächters ein Insolvenzverfahren eröffnet oder dieses mangels Masse abgewiesen wurde.
2. Der Verpächter kann den Jagdpachtvertrag gegenüber dem Pächter, nach Maßgabe des § 584 BGB, mit halbjähriger Frist auf das Ende des Pachtjahres kündigen, wenn
- a) der Pächter wiederholt oder gröblich gegen eine Zielvereinbarung über den Abschuss von Rehwild verstößt,
- b) der Pächter einen festgesetzten Abschussplan oder Anordnungen über die Verringerung des Wildbestands wiederholt oder gröblich nicht erfüllt oder
- c) der Pächter wiederholt oder gröblich gegen Rechtsvorschriften, behördliche Anordnungen oder Vorgaben des Jagdpachtvertrags zur Fütterung oder Kirmung verstößt.
3. Im Falle der Kündigung nach den Nrn. 1 und 2 hat der Pächter die Kosten einer erneuten Verpachtung zu tragen. Der Pächter ist außerdem verpflichtet, die Jagdpacht (einschließlich gesetzlicher Umsatzsteuer) samt etwaiger Verzugszinsen, in Rechnung gestellter Wildschadensverhütungskosten und vertraglich vereinbarter oder rechtskräftig festgestellter Wildschadensersatzes, nach Maßgabe des § 21 Absatz 2 Satz 3 JWVG, weiter zu bezahlen. Für Mitpächter gilt § 22 JWVG.
4. Wird die Jagdausübung durch Rechtsverordnung oder Satzung gemäß §§ 32 Abs.5 oder 33 Abs. 3 Landeswaldgesetz i.d.F. vom 25.11.2014 (GBl. S. 592) auf ganzer oder einem Teil der Fläche des Jagdbezirks/Jagdbogens beschränkt, so sind beide Vertragsparteien berechtigt, den Jagdpachtvertrag unverzüglich auf das Ende des Pachtjahres zu kündigen, in dem die Verordnung oder Satzung in Kraft tritt.
5. Die Möglichkeit beider Vertragsparteien, den Jagdpachtvertrag unter den Voraussetzungen des § 313 BGB wegen Störung der Geschäftsgrundlage oder aufgrund § 314 BGB aus wichtigem Grund kündigen zu können, bleibt unberührt.
7. Im Falle der Insolvenz finden die §§ 108 ff. der Insolvenzordnung entsprechende Anwendung.
8. Der Pächter hat das Recht zur außerordentlichen Kündigung, falls ein gesetzliches Kirmverbot erteilt wird.

### **§ 13 Tod des Pächters**

Beim Tode des Pächters erlischt der Jagdpachtvertrag; § 23 JWVG findet keine Anwendung. Für Mitpächter gilt § 22 JWVG.

### **§ 14 Mehrheit von Pächtern**

Sind am Jagdpachtvertrag, der aufgrund gesetzlicher oder vorstehender Bestimmungen im Verhältnis zu einem Pächter gekündigt oder erloschen ist, mehrere Mitpächter beteiligt, so

kann der Verpächter den Jagdpachtvertrag auch gegenüber den übrigen Mitpächtern zum Ende des Jagdjahres kündigen. Ist der Jagdpachtvertrag noch nicht aufgehoben oder erloschen, so kann die Kündigung gegenüber den Mitpächtern frühestens zu dem Zeitpunkt erfolgen, zu dem die Verpflichtungen des ausgeschiedenen Mitpächters erlöschen. In diesem Fall muss die Kündigung unverzüglich erfolgen, nachdem der Vertrag im Verhältnis zu dem ausscheidenden Mitpächter gekündigt oder erloschen ist.

### **§ 15 Feldholzinseln**

Die Pflege, der von der Stadt innerhalb des unter § 2 beschriebenen Jagdbezirks angelegten und künftig noch vorgesehenen Biotope (Feldholzinseln) übernimmt der Pächter. Für den Umfang der Pflege ist der Maßnahmenkatalog des Landschaftsarchitekten Schreiner vom 29.03.1998 sinngemäß anzuwenden. Der Maßnahmenkatalog ist als Anlage 3 dem Vertrag als dessen Bestandteil angeschlossen.

### **§ 16 Schriftform**

1. Änderungen oder Ergänzungen dieses Vertrags bedürfen der Schriftform. Dasselbe gilt für Erklärungen, Zustimmungen, Genehmigungen u.ä., die innerhalb des Pachtverhältnisses abgegeben oder erteilt werden.

2. Soweit dieser Vertrag keine abweichenden Regelungen enthält, gelten ergänzend die gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere die einschlägigen jagdrechtlichen Vorschriften sowie die Bestimmungen des BGB über Pacht und Miete.

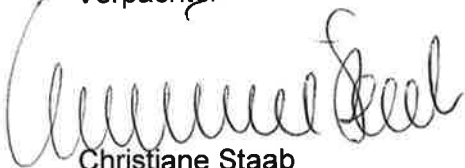
### **§ 17 Salvatorische Klausel**

Sollten Bestimmungen dieses Vertrages rechtsunwirksam sein oder werden, so wird der Bestand des Vertrages im Übrigen davon nicht berührt. Die Vertragsparteien verpflichten sich, unwirksame Bestimmungen durch ihrem Sinn entsprechende rechtswirksame Bestimmungen zu ersetzen.

Walldorf, den 09. MRZ. 2017

Verpächter

Pächter



Christiane Staab  
Bürgermeisterin



Klaus Reinwald



Hans-Peter Klee

Peter Steinmann



Vorstehender Vertrag ist gemäß § 18 Satz 1 JWMG angezeigt worden. Beanstandungen werden – ~~laut Anlage~~ – nicht erhoben.

Heidelberg, den 20. MRZ. 2017

Untere Jagdbehörde



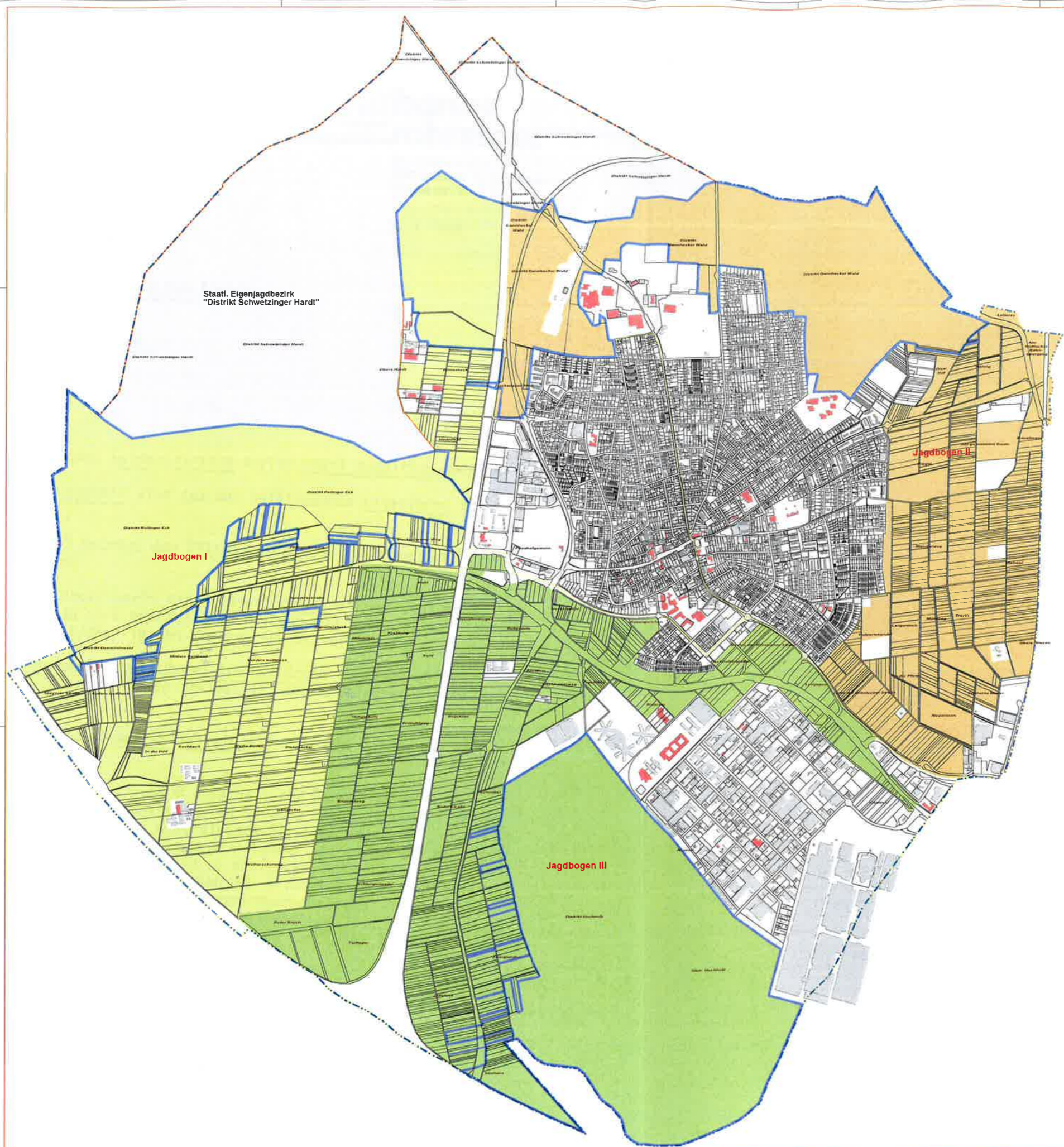
Gruber











**Zeichenerklärung**

**Gemeinschaftlicher Jagdbezirk**

Jagdbogen I	Jagdbogen II
Jagdbogen III	

**Änderungen (schuldrechtlich - § 17 JWMO)**

- von gemeinschaftlichem Jagdbezirk zu Eigenjagdänderten Jagdbezirken
- von Eigenjagdänderten Jagdbezirken zu gemeinschaftlichem Jagdbezirk

**Änderungen (öffentlich-rechtlich - § 12 Abs. 2 JWMO)**

- zwischen benachbarten Jagdbezirken

**Eigenjagdbezirke**

- gemeindlicher Eigenjagdbezirk
- Eigenjagdbezirk
- Eigenjagdbezirk

**Flächen nach § 12 Abs. 5 S. 1 JWMO**

**Grenzen**

- Gemarkungsgrenze
- Gemeindegrenze
- Kreisgrenze

**Stadt Walldorf**

Gemarkung: **Gesamtgemeinde**

Projekt: **Jagdrechtsverhältnisse - Stand 2016**

Planart: **Übersichtsplan**

Vermerke:

Maßstab:	1:7500	Projektnummer:	160121.0297-3	geprüft:	
Datum:	25.11.2016	Plan:	Waldjagdgebiete	geprüft:	
CZ:	02	Änderungsnr.:	0		
	3215				

**Vermessungsbüro - Geo-Informationszentrum  
Schwing & Dr. Neureither  
Beratende Ingenieure**

Schmelzweg 4  
74821 Mosbach  
Tel. 06261/9223-0  
info@GISzentrum.de

Fahlachstraße 18  
68165 Mannheim  
Tel. 0621/49 63 96 93  
mannheim@GISzentrum.de

www.GISzentrum.de



Freier Garten- und  
Landschaftsarchitekt BDLA  
Dipl. hort.; Ing. grad.

**hannes  
schreiner**

Oberwiesenstraße 59  
7000 Stuttgart 75 (Sillenbuch)  
Telefon (0711) 47 22 35

29.3.1988

## WALLDORF FELDHOLZINSELN

### Pflegemaßnahmen

1. Die bestehenden Feldholzinseln dürfen nicht beseitigt werden.
2. Die Feldholzinseln sind aus den beiliegenden Lageplänen zu entnehmen.
3. Im Regelfall beträgt der Pflanzabstand zum angrenzenden Acker 1,00 m.
4. Bei den Feldholzinseln sind Wiesenflächen zum Teil ausgeführt worden, diese sind ebenfalls zu pflegen und unterhalten - 1 x Schnitt/Jahr in den Monaten August/September -.
5. Auf den Wiesenflächen können Äsungsflächen angelegt werden. Die Äsungsflächen können maximal 1/3 der angelegten Wiesenflächen betragen.
6. Die Pflanzflächen der Feldholzinseln sind wie folgt zu unterhalten:

Bearbeitungsgrenzen 0,50 m außerhalb der Randpflanzen.  
Gehölze richten und antreten, zu schwach austreibende Pflanzen zurückschneiden, nicht austreibende Pflanzen entfernen, sonstiger Unrat und abgestorbene Pflanzen aufnehmen und beseitigen. Mähgut und Unkraut sind zu entfernen und nicht als Mulchmasse zu verwenden. Beim Hacken der Pflanzscheiben sind diese 0,50 m im Durchmesser der Pflanzen durchzuführen - wegen guter Belüftung des Wurzelbereiches -. Mäharbeiten sind bei 2-maligem Schnitt Anfang - Mitte Juni und Anfang September durchzuführen.

Mäharbeiten bei 1-maligem Schnitt der Pflanzflächen sind Anfang Juli durchzuführen.

Pflanzscheiben hacken sind jeweils Anfang Juli durchzuführen.

Anmerkung: Beim Ausmähen der Pflanzflächen sind die gesamten Pflanzflächen auszumähen.

6.1. Pflegearbeiten für die Pflanzflächen

- a) Flächen zweimal ausmähen/jährlich
- b) Pflanzscheiben einmal hacken/jährlich

6.2. Pflegearbeiten für die Pflanzflächen

- a) Flächen einmal ausmähen /jährlich
- b) Pflanzscheiben einmal hacken/jährlich

7. Ergibt sich ein Wildverbiß bei den Pflanzen der Feldholzinseln sind die Gehölze mit geeignetem Vergällungsmittel nach Gebrauchsanleitung des Herstellers gegen Wildverbiß zu behandeln.

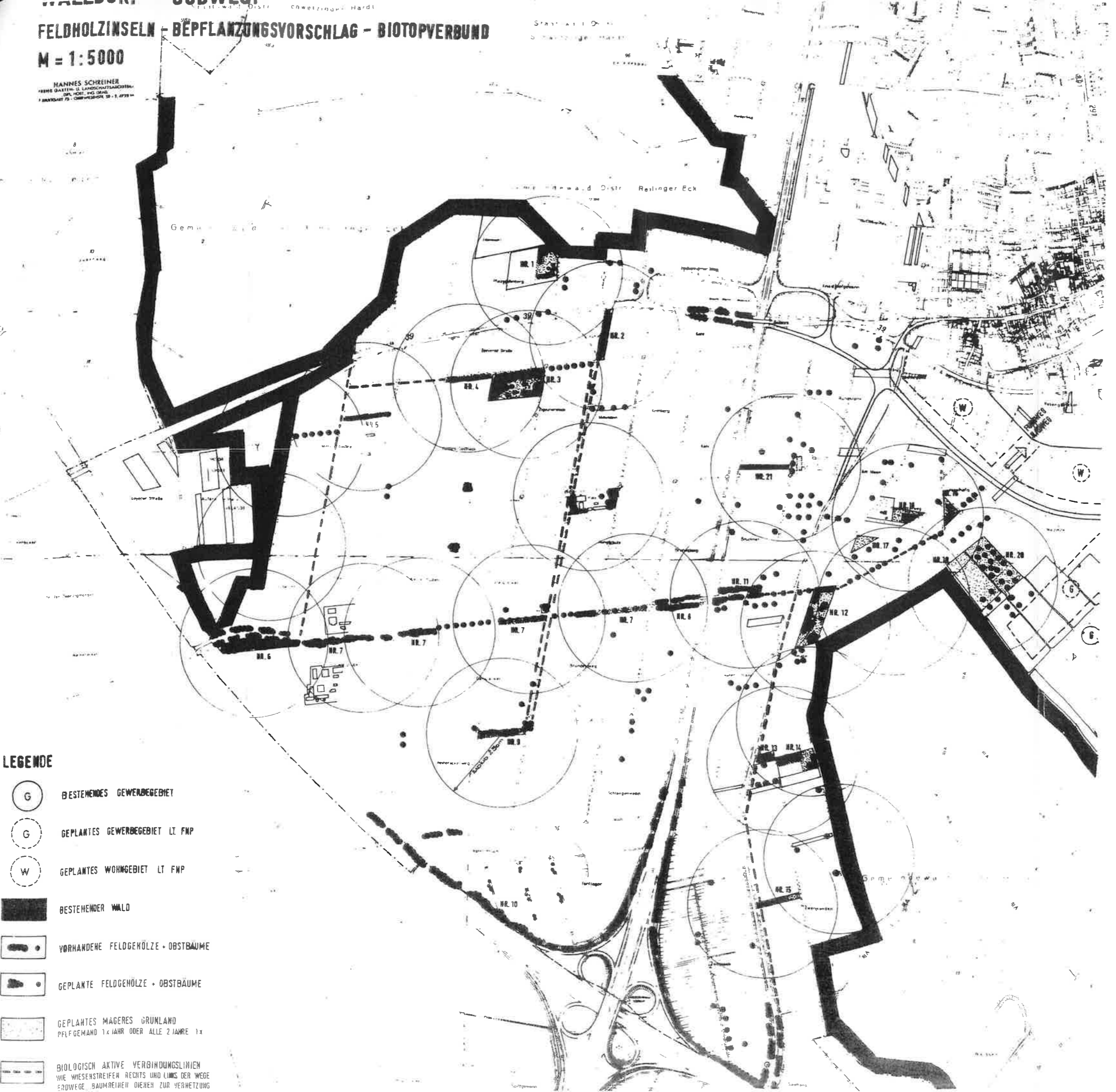
Stuttgart, den 29.3.1988











**FELDHOLZINSELN - BÉPFLANZUNGSVORSCHLAG - BIOTOPVERBUND**

**M = 1:5000**

HANNES SCHREINER  
 HERRSCHMANN & PARTNER  
 LANDSCHAFTSARCHITECTEN  
 DPL.-INGENIEUR FÜR ARCHIT. UND LÄNDL.  
 PLANUNG  
 1. KUNSTSTRAÙE 75 - 10535 WILDFELDEN



**LEGENDE**

-  BESTEHENDES GEWERBEGEBIET
-  GEPLANTES GEWERBEGEBIET LT FWP
-  GEPLANTES WOHNGBIET LT FWP
-  BESTEHENDER WALD
-  VORHANDENE FELDHÖLZE + OBSTÄUME
-  GEPLANTE FELDHÖLZE + OBSTÄUME
-  GEPLANTES MAGERES GRÜNLAND  
PFLGEMAND 1x JAHR ODER ALLE 2 JAHRE 1x
-  BIOLOGISCH AKTIVE VERBINDUNGSLINIEN  
WIE WIESENSTREIFEN RECHTS UND LINKS DER WEGE  
ERDWEGE, BAUMREIHEN DIENEN ZUR VERNETZUNG

Verkleinerung